KlimaAlltag

Klimabewusstsein und CO_2-armes Alltagsverhalten aus Sicht der Frankfurter Bevölkerung – Ergebnisse einer empirischen Befragung

Dr. Immanuel Stieß (ISOE)

Pressegespräch „KlimaAlltag: Wie weit sind die Frankfurterinnen und Frankfurter schon im Klimaschutz?“

Frankfurt am Main, 05. Dezember 2013

Institut für sozial-ökologische Forschung
verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen
i|ö|w INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNI GRAZ
GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Sozial-ökologische Forschung BMBF

Die persönliche CO_2-Bilanz

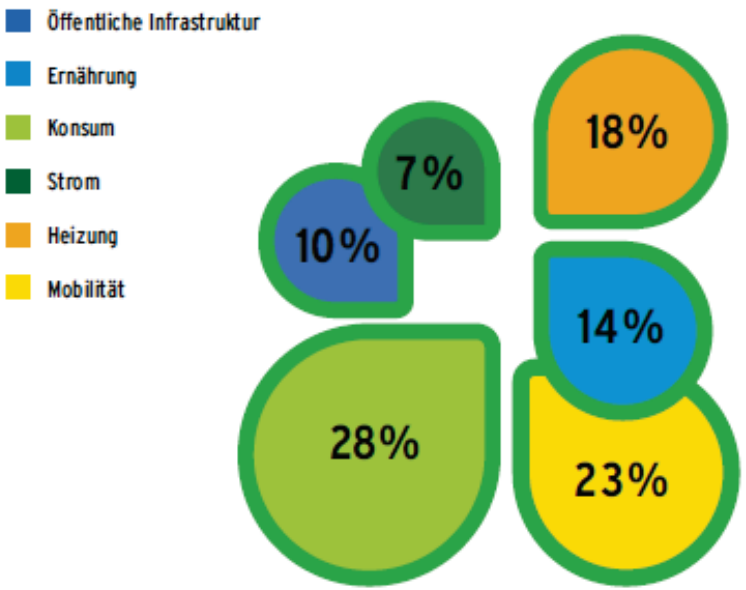
Pro Person werden in Deutschland ca. 11 t CO_{2EQ} im Jahr erzeugt (Stand 2010).

Mehr als die Hälfte davon werden <u>direkt</u> oder <u>indirekt</u> durch private Haushalte verursacht.

Die meisten Emissionen entfallen auf die Bereiche

- Konsum
- Mobilität
- Heizung
- Ernährung

ABBILDUNG 3: DURCHSCHNITTLICHER CO_{2EQ}-AUSSTOSS IN DEUTSCHLAND NACH ALLTAGSBEREICHEN[7]



Quelle: UBA 2010

Im Fokus: Klimafreundliche Alltagsroutinen

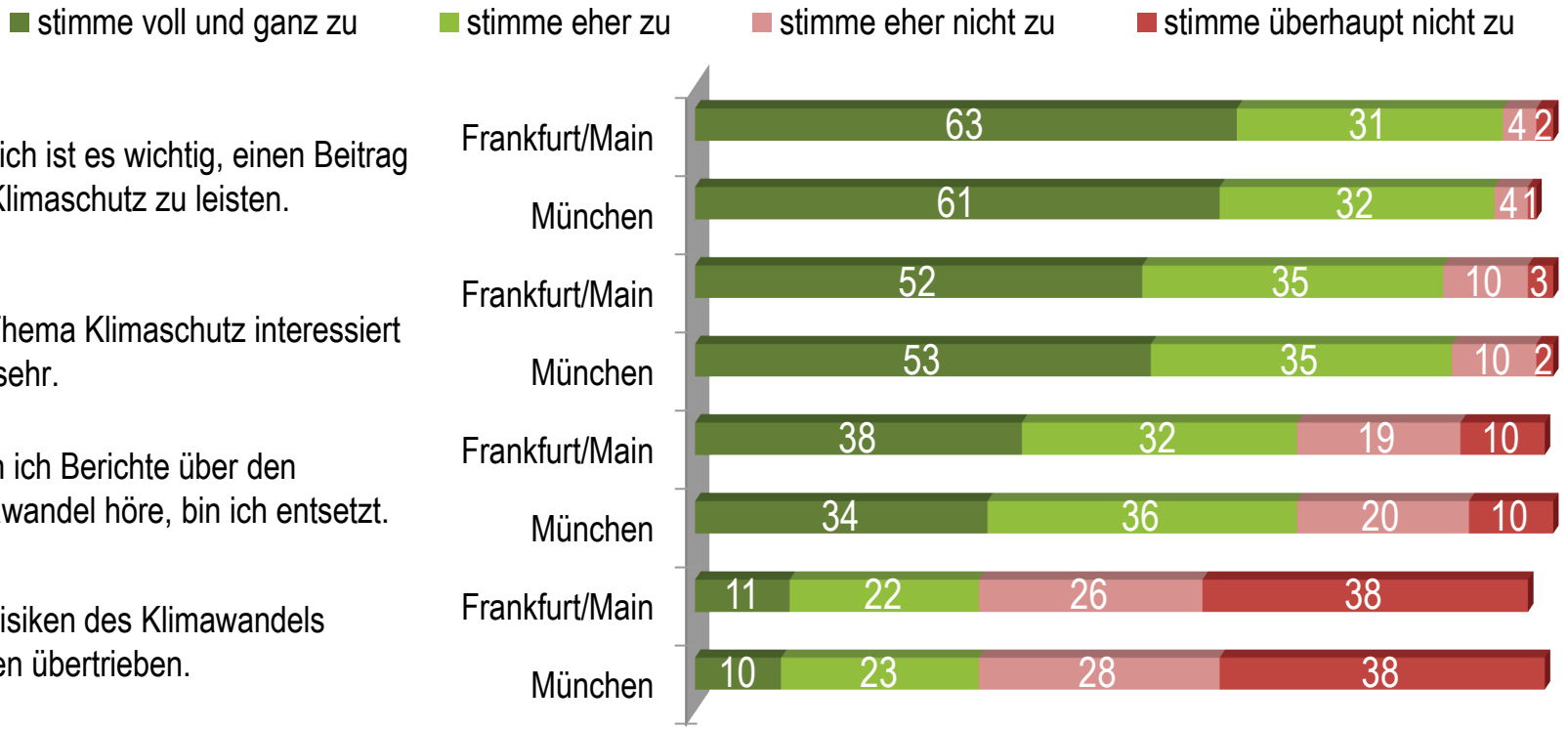
KlimaAlltag

- Es geht um die Veränderung von Alltagsroutinen
  - Nutzungs- oder Konsumverhalten (z.B. Standby abschalten)
  - geringinvestive Entscheidungen (z.B. Ökostrom)
- Ausgewählte Bedürfnisfelder
  - Ernährung
  - Wohnen
  - Mobilität
- Alltagsroutinen sind „Handlungs-programme“, die im Alltag spontan ausgeführt werden

- Umstellung auf einen traditionell-mediterranen Ernährungsstil ➔ ca. 260 kg CO_2
- Kauf ausschließlich von Bio-Lebensmitteln ➔ ca. 250 kg CO_2
- Wechsel zu Ökostrom (1.000 kWh/a) ➔ ca. 500 kg CO_2
- Ersetzen von Pkw-Fahrten durch Radfahren / zu Fuß gehen (1.000 km/a) ➔ ca. 220 kg CO_2

Quelle: Öko-Institut (2010) CO2-Einsparpotenziale für Verbraucher, Studie für den vzbv

Klimabewusstsein



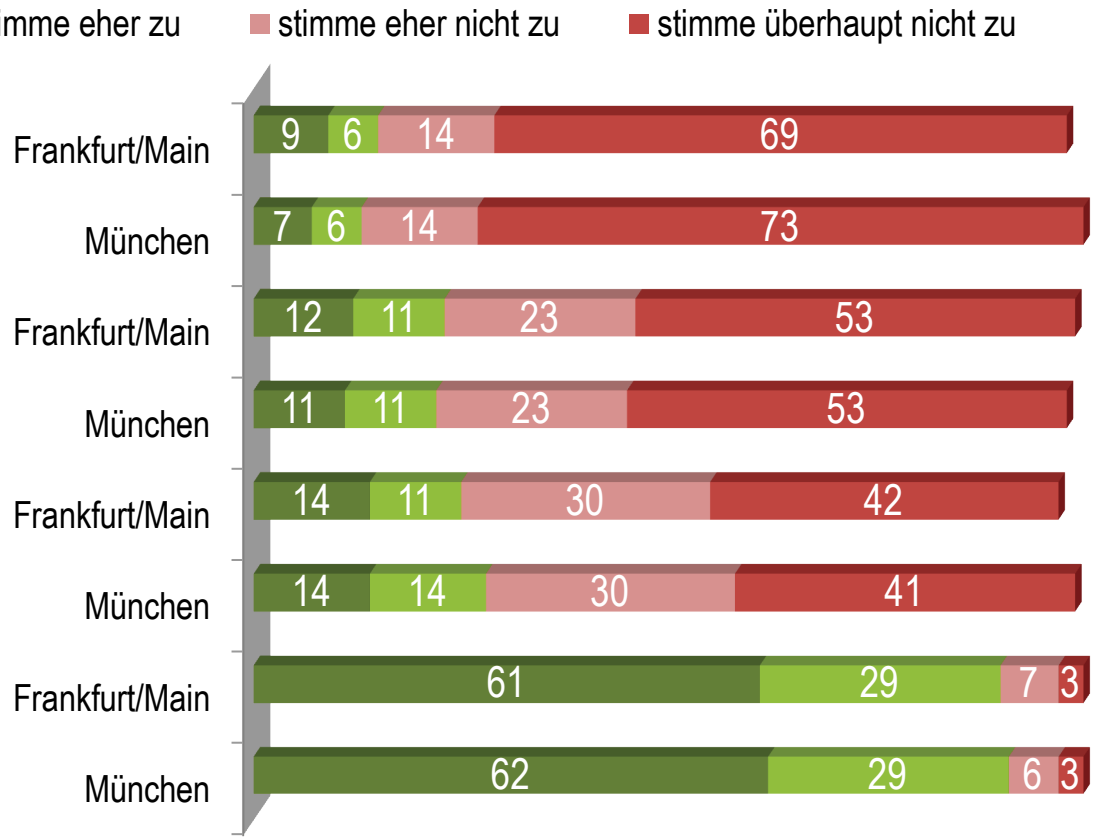
→ Hohe persönliche Bedeutung des Klimaschutzes

→ Interesse am Klimaschutz ebenfalls hoch

Angaben in %	k. A. max. 4%
Frankfurt/Main	N = 1002
München	N = 1000

Wissen über Klimawirkungen des Alltagverhaltens

KlimaAlltag



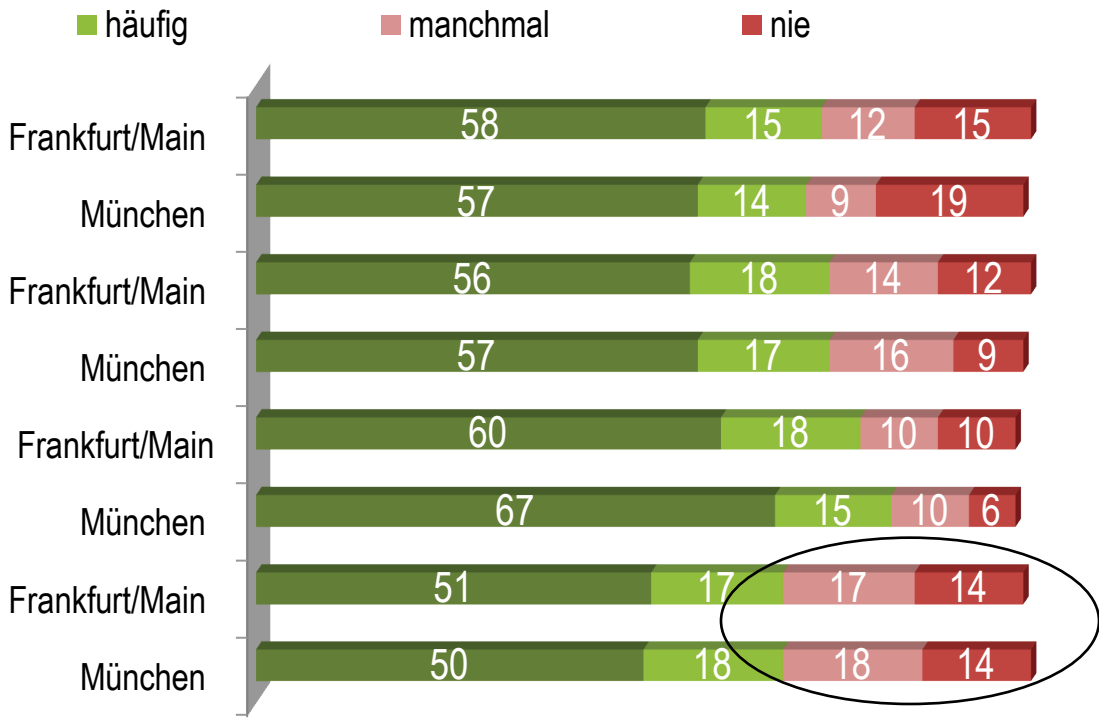
→ Verbreitetes Wissen über die Klimawirkung von Energienutzung und Mobilität

→ Zusammenhang von Ernährung und Klima ist weniger gut bekannt

Angaben in %	k. A. max. 2%
Frankfurt/Main	N = 1002
München	N = 1000

Energierelevante Verhaltensweisen

Wie oft achten Sie darauf:

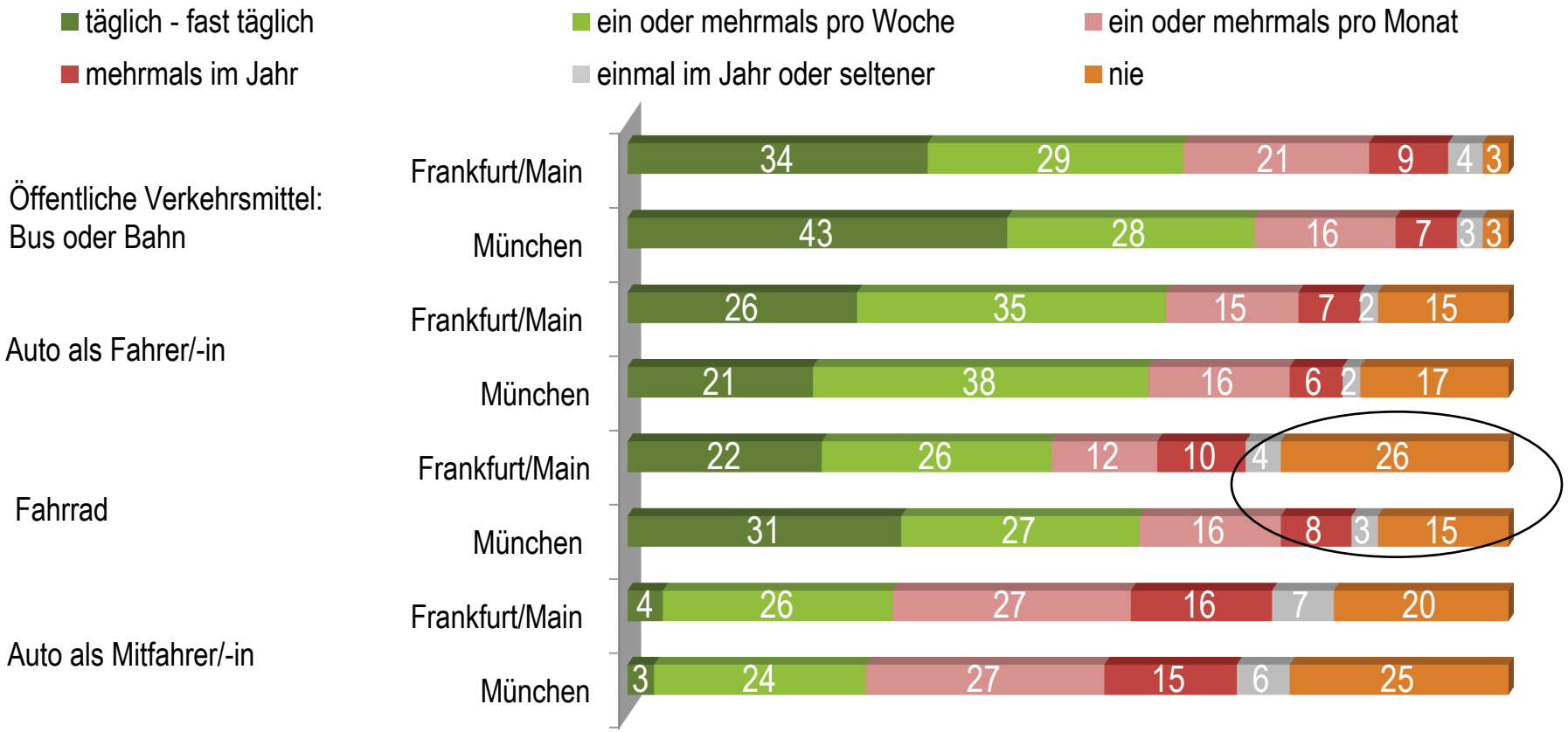


→ Energiesparroutinen werden von einer Mehrheit regelmäßig praktiziert

→ Besitz (über 80%) und tägliche Nutzung von Steckerleisten fallen auseinander

Angaben in % k.A . max. 2%
Frankfurt/Main N= 835-1002*
München N= 811-1000*
* Bedingt durch Gerätebesitz etc.

Verkehrsmittelwahl



→ Befragte in Frankfurt nutzen häufiger den ÖPNV als das eigene Auto

→ Ein Drittel ist täglich mit dem ÖPNV unterwegs

→ Etwa jedeR Vierte in Frankfurt fährt nie mit dem Rad

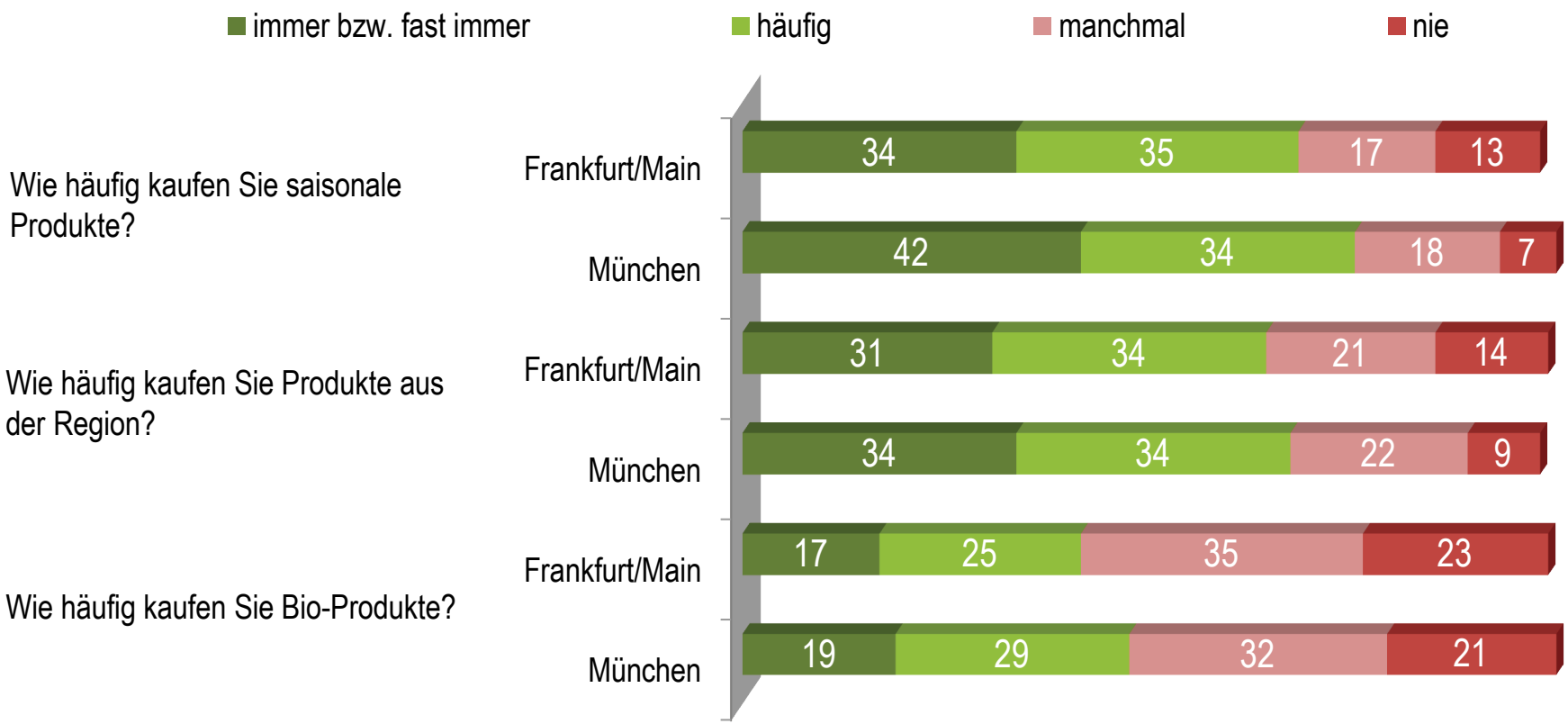
Angaben in % k.A. unter 1%

Frankfurt/Main N = 1002 (833)*

München N = 1000 (895)*

* Bedingt durch Autobesitz, Führerschein etc.

Lebensmitteleinkauf



→ Über die Hälfte in Frankfurt geben an, fast immer oder häufig saisonale Lebensmittel und Produkte aus der Region zu kaufen

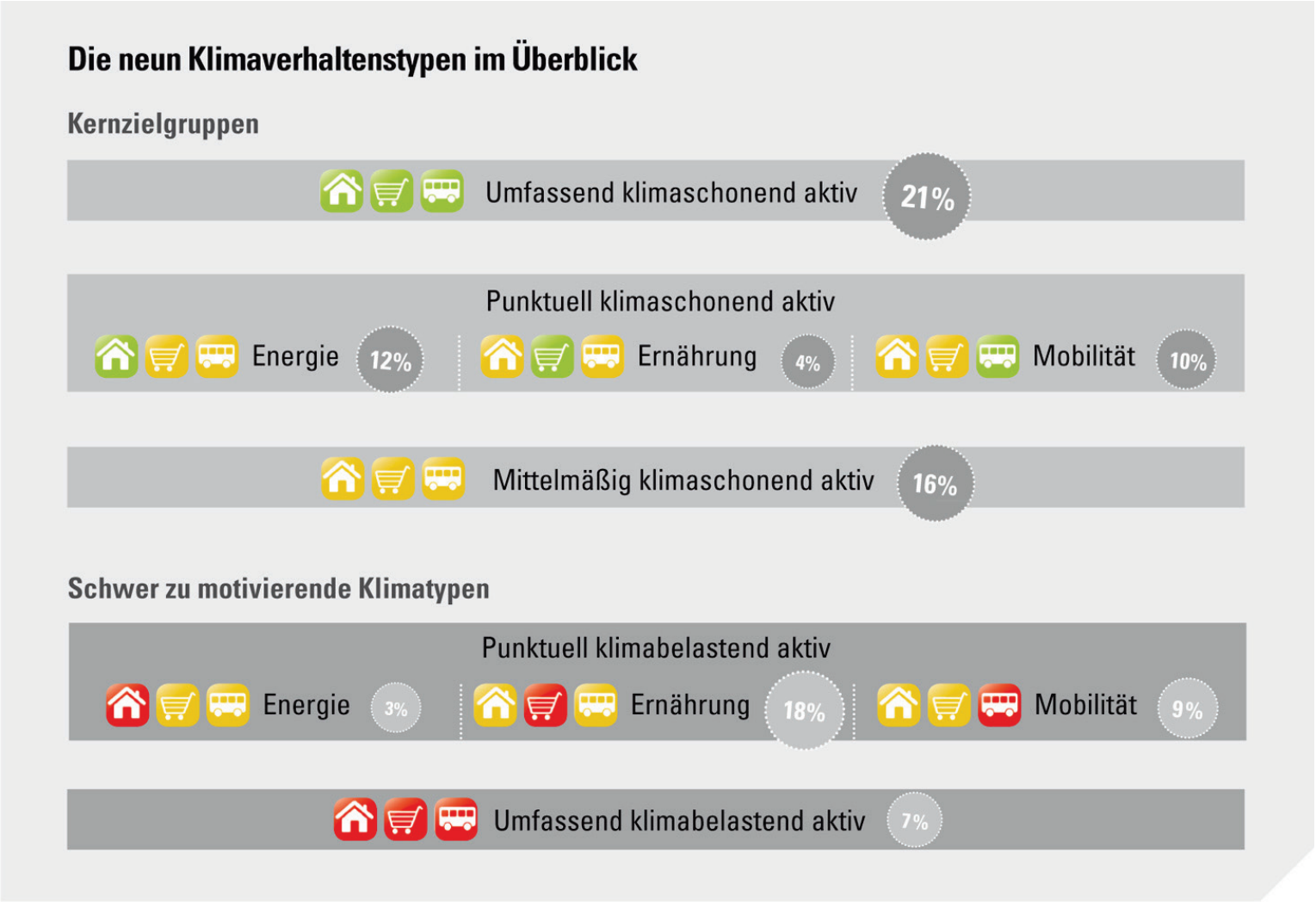
Angaben in % k. A. max. 1%
Frankfurt/Main N = 1002
München N = 1000

Zwischenresümee

KlimaAlltag

- Klimabewusstsein und die Bereitschaft, für den Klimaschutz auch Verantwortung zu übernehmen sind hoch
- BürgerInnen wissen bereits viel über den Zusammenhang von Konsum und Klimawandel, es gibt dennoch Unterschiede:
  - Der Zusammenhang von Energie und Klima ist überwiegend präsent, Handlungsmöglichkeiten sind den meisten – im Prinzip – bekannt.
  - Das eigene Mobilitätsverhalten wird von Vielen hinterfragt, aber die Bereitschaft zur Veränderung hängt stark vom Autobesitz und strukturellen Faktoren ab.
  - Das Thema Ernährung und Klima ist für viele Haushalte attraktiv. Aber viele sind unsicher, worauf es bei einer klimafreundlichen Ernährung ankommt.
- Klimafreundliche Alltagsroutinen sind weit verbreitet, aber in allen Bedürfnisfeldern bestehen noch Potenziale zur Intensivierung (z.B. Heizen und Lüften, ÖPNV und Fahrradnutzung, saisonale und regionale Lebensmittel)

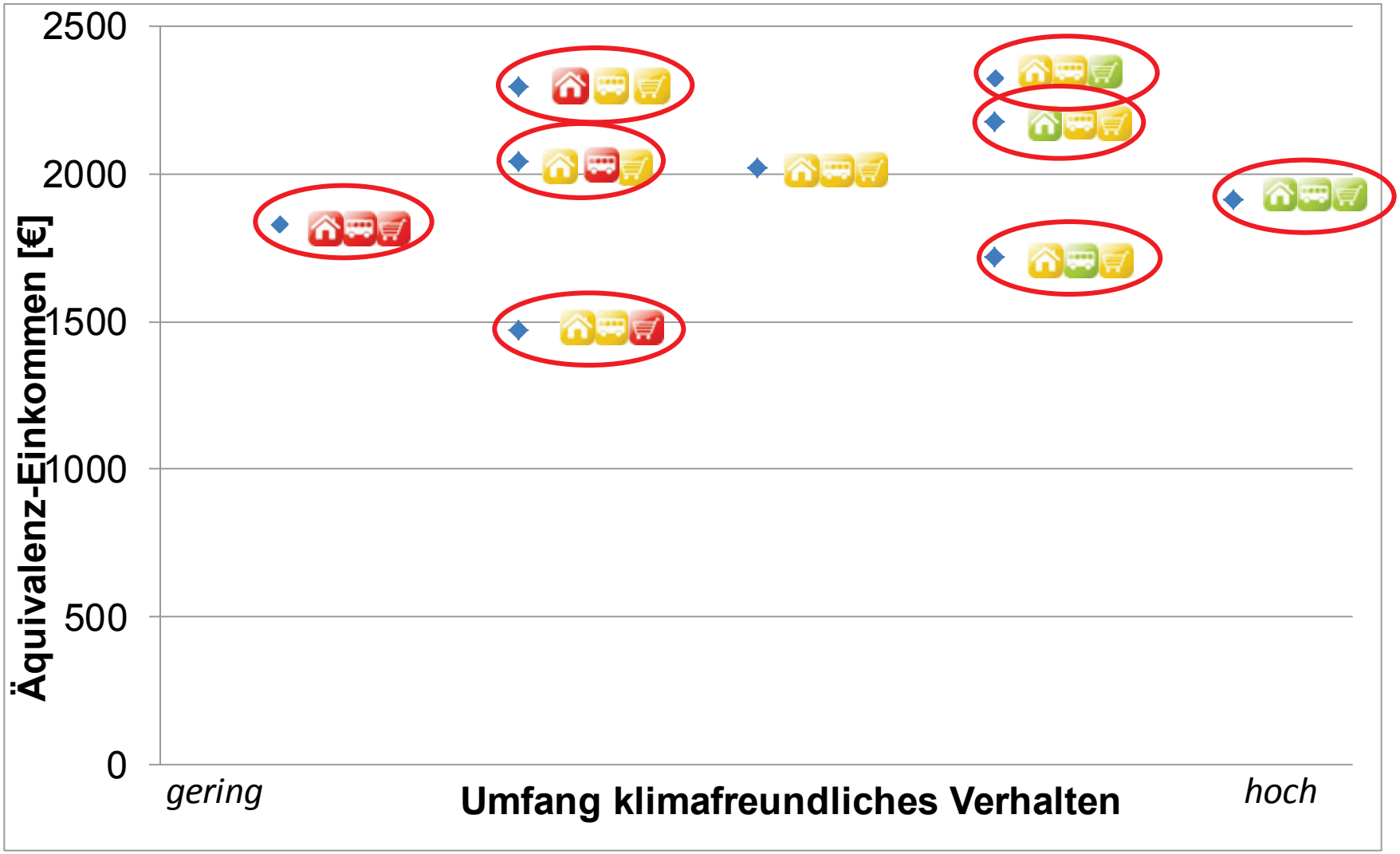
Klimaverhaltenstypen im Überblick



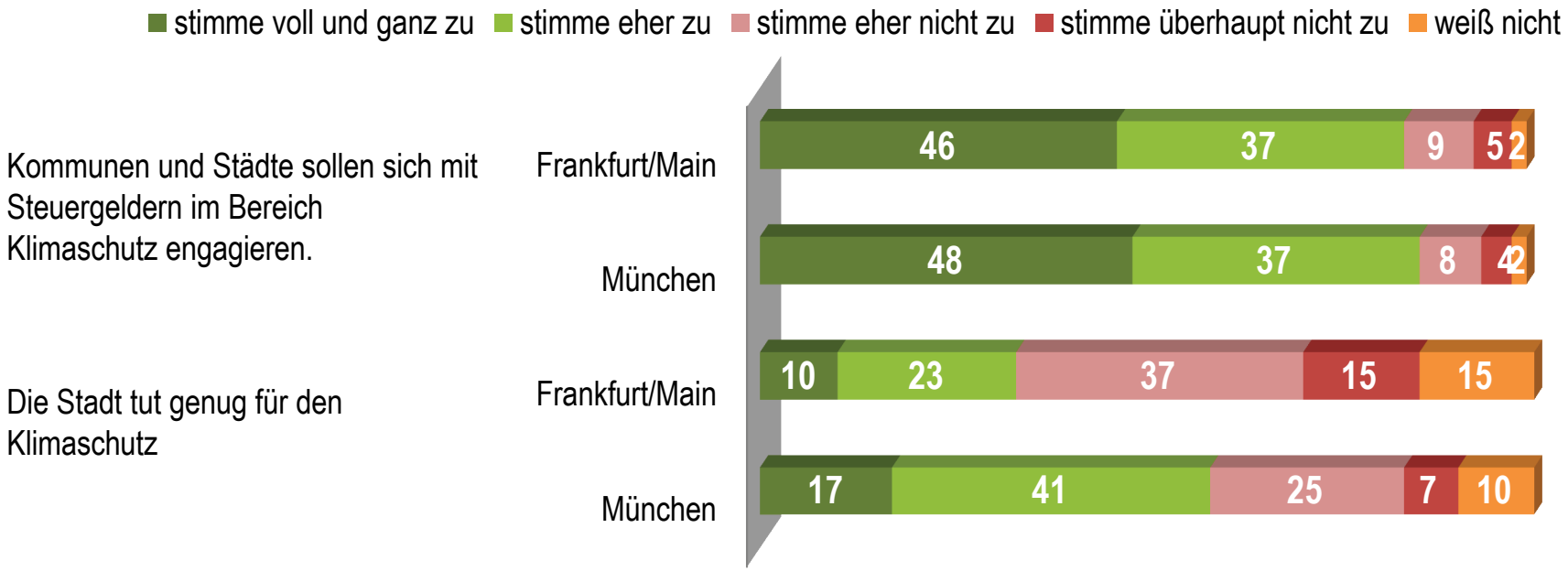
Umfassend klimaschonend Aktive (21%)

Verhalten	Ökostrom 45% weniger als 5% haben fleischintensiven Ernährungsstil; unterdurchschnittliche PKW-Nutzung
Sozio-demographie	Mehrheitlich Frauen; überdurchschnittliche Bildung, aber nur durchschnittliches Einkommen: Viele Personen, die sparsam leben müssen
Motive und Barrieren	Hohes Klimabewusstsein, Überwiegend ernährungsbezogene Gesundheitsorientierung, Geringe Wissensdefizite und sonstige Barrieren
Bereit-schaften	Energieeffiziente Geräte Häufiger ÖPNV, Kurzstrecken ohne Auto Mehr saisonales Obst und Gemüse

Klimatypen – Soziale Lage und Klimaschutz



Kommunaler Klimaschutz

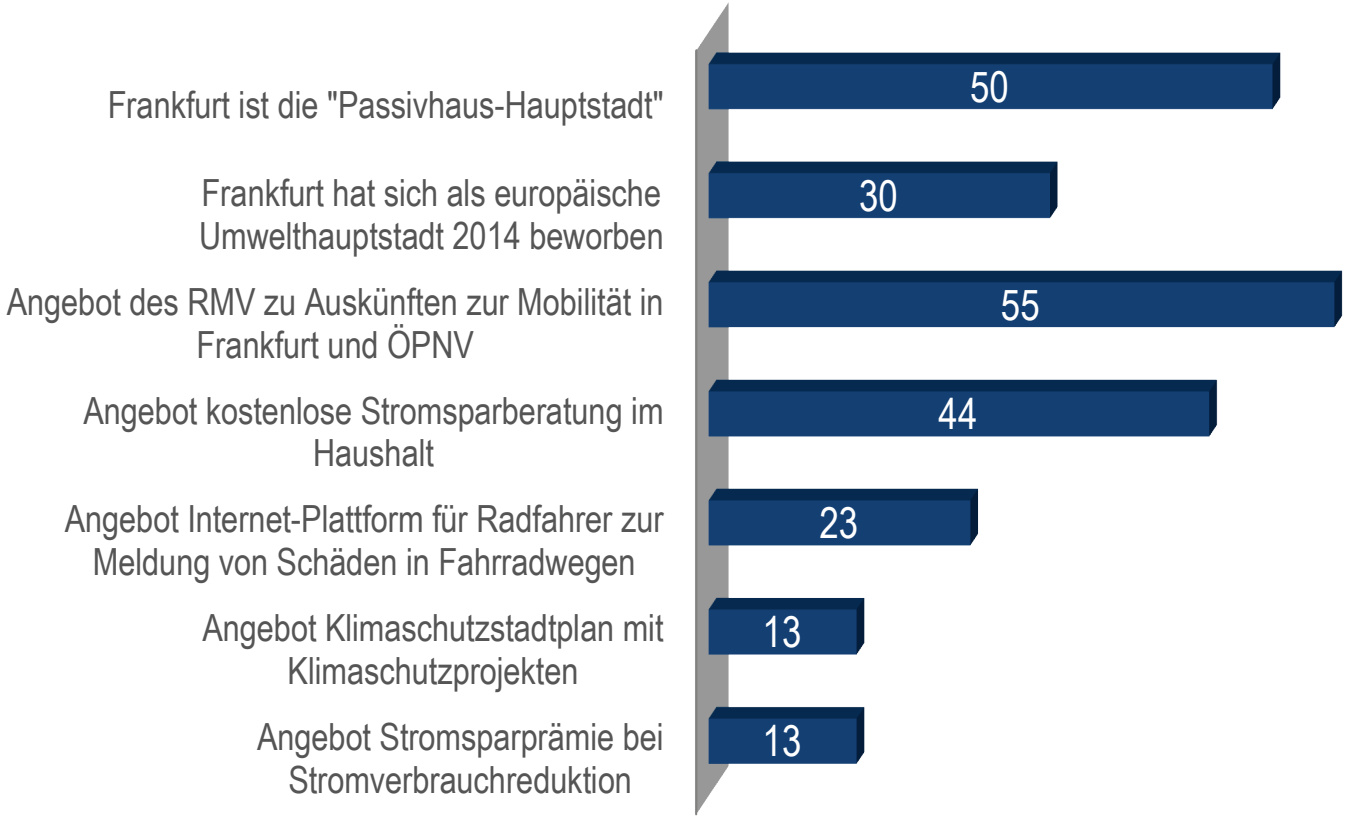


→ Fast die Hälfte der Befragten in Frankfurt befürwortet das Klimaschutz-Engagement der Stadt uneingeschränkt

→ Ein Drittel meint, die Stadt Frankfurt tut genug für den Klimaschutz; etwa die Hälfte wünscht sich mehr Engagement der Kommune

Angaben in % k. A. unter 1%
Frankfurt/Main N = 1002
München N = 1000

Bekanntheit klimapolitischer Maßnahmen der Stadt Frankfurt



→ Viele Klimaschutz-Maßnahmen und Kampagnen in Frankfurt sind nur einer Minderheit bekannt

Angaben in %
Frankfurt/Main n = 361 bis 1002

Fazit

- Klimaschutz ist im gesellschaftlichen Mainstream angekommen
  - Gut ein Fünftel zählt zu den Vorreitern CO_2-armer Alltagspraktiken
  - Weitere 40% handeln zumindest punktuell klimafreundlich
  - Bei etwa 40% gibt es große Barrieren gegen CO_2-armes Verhalten
- Dennoch gibt es erhebliche Potenziale für mehr Klimaschutz im Alltag
  - Maßnahmen mit hohem Klima-Entlastungspotenzial
  - Einfache Maßnahmen mit direktem finanziellen Nutzen
  - Viele sind bereit mehr zu tun
- Die Akzeptanz der kommunalen Klimaschutzpolitik ist hoch
  - …aber Maßnahmen und Programme sind nur unzureichend bekannt
  - Angebote auf Quartiersebene und milieubezogen kommunizieren
  - Zum Mitmachen aktivieren und mit gutem Vorbild vorangehen

KlimaAlltag

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr unter

www.klima-alltag.de